



Evangelische Stiftung Clus
Altenhilfe der Diakonie

im Blickpunkt

Ausgabe Februar–März 2012

»Willkommen, Amalie!«



Inhalt

- 3 Ein frohes neues Jahr...
- 4 Wisst ihr noch, wie es geschehn
- 6 Zeit schenken, Freude machen, Sinn erfahren
- 7 Heimbeirat wird neu gewählt
- 8 In den Dienst berufen
- 10 Dialog im Dunkeln
- 11 Neujahrsbrunch in der Clus
- 12 Höhere Zuschüsse für ambulante Pflege
- 13 Helau und Alaaf
- 14 Wir nehmen Abschied
- 15 Geburtstage
Willkommen
- 16 Termine Februar
- 17 Termine März

Impressum

Herausgeber

Ev. Stiftung Clus
Helmstedter Str. 24
38364 Schöningen
www.clus-stiftung.de

Auflage: 500 Stück
Nächste Ausgabe: 1. April 2012
Gestaltung und Konzept:
WARMBEIN kommunikation
Titelfoto: Grigull Architekturbüro

Redaktion

Hildegard Steinkemper (v.i.S.d.P.)
Christa Herbert, Ulrike Hoppe, Stephanie Keck,
Birgit Wachsmann, Annette Wolter



Foto: Philigran-Studio

Ein frohes neues Jahr...

...so wurde ich in den letzten Tagen immer wieder begrüßt. Viele meinen es genau so. Und ich bin froh über diesen positiven Zuspruch. Der Jahreswechsel führt immer wieder dazu, dass wir auf das vergangene Jahr zurückschauen. Wir erinnern uns gern an viele schöne Situationen und Begebenheiten und möchten all das Schwere und Belastende so schnell wie möglich hinter uns lassen.

Viele Menschen fangen das neue Jahr mit guten Vorsätzen an und hoffen, damit Erfolg zu haben. Obwohl es schwierig ist, die Ziele zu erreichen, die man sich gesetzt hat, gelingt es dem einen oder anderen doch. Ich wünsche allen, dass ihre Wünsche sich erfüllen und Erwartungen in Erfüllung gehen.

Auch wir als Evangelische Stiftung Clus haben uns für das neue Jahr viel vorgenommen: Kurz vor Weihnachten haben wir im Bieterverfahren des Diakonischen Werkes Braunschweig den Zuschlag für den Kauf eines weiteren Alten- und Pflegeheimes bekommen.

Im Zuge der Umstrukturierungen im Diakonischen Werk der Evangelisch-lutherischen Landeskirche haben die Aufsichtsräte in ihrer Sitzung am 22. Dezember 2011 einstimmig be-

schlossen, das Amalie Sieveking Haus Wohn- und Pflegezentrum Wolfenbüttel in die Hände der Evangelischen Stiftung Clus zu übergeben. Die Kaufverträge wurden am 23. Dezember 2011 notariell beurkundet. Eigentümerwechsel war am 1. Januar 2012 und die offizielle Übergabe erfolgte am 4. Januar 2012 durch den Interimsdirektor Pastor i.R. Andreas Seifert. Nähere Informationen zum Amalie Sieveking Haus erfahren Sie noch in diesem Blickpunkt. Ich wünsche mir, dass wir schnell ein gutes und erfolgreiches Miteinander finden und die neuen Mitarbeiter sich bald als »Clusianer« fühlen. Zum Schluss wünsche ich allen Lesern des Blickpunktes ein erfülltes, gesegnetes, gesundes und frohes neues Jahr.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr



Claus Werkmeister
Vorstand der Evangelischen Stiftung Clus

Wisst ihr noch, wie es geschehen...

Amalie Sieveking Haus in Wolfenbüttel nun Teil der Ev. Stiftung Clus

...immer werden wir's erzählen, wie wir einst den Stern gesehen, mitten in der dunklen Nacht. Stille war es um die Herde und auf einmal war ein Leuchten und ein Singen auf der Erde, das das Kind geboren sei.

Mit diesem Lied beginnt Herr Pastor i.R. Andreas Seifert, Interimsdirektor des Diakonischen Werkes Braunschweig, eine etwas andere Weihnachtsgeschichte, die er am 4. Januar 2012 im Amalie Sieveking Haus Wohn- und Pflegezentrum der Diakonie gGmbH in Wolfenbüttel erzählt. »Wie war das eigentlich damals« fragte er die Anwesenden, bevor er eine ungewöhnliche Version der uns so vertrauten Weihnachtsgeschichte erzählte, bei der am Ende dann doch alles gut ausging. Das Jesuskind war geboren und die Menschen freuten sich seiner. Eine Botschaft, die an diesem Tag noch eine andere Bedeutung hatte. Denn das Amalie Sieveking Haus wurde mit einer Andacht

und einem Segen von Herrn Seifert in das Eigentum der Clus übergeben.

Claus Werkmeister als Vorstand der Stiftung betonte anschließend seine Freude darüber, dass die »Amalie«, wie das Haus beherzt genannt wird, nun zu den Unternehmen der Stiftung Clus gehört. Er versicherte aber ebenso, dass sich die Stiftung Clus in der besonderen Verpflichtung sieht, auch zukünftig in Wolfenbüttel professionelle Hilfeleistungen und hochwertiges Wohnen in Einklang zu bringen. Nicht weniger wichtig ist es ihm, dass besonders für die Bewohner – aber auch für die Mitarbeitenden – in der Amalie alles vertraut und unverändert bleibt.

Eckhard Dallmer als Stiftungsratsvorsitzender bestätigte die Ausführungen von Herrn Werkmeister und begrüßte die neuen »Clusianer« aus Wolfenbüttel genauso herzlich. Im Anschluss an die besondere Zeremonie hatten dann – bei einem kleinen Empfang



Pastor i.R. Andreas Seifert bei der offiziellen Übergabe.



Foto: Grigull/Architekturbüro

Das Amalie Sieveking Haus, das seit 2012 zur Evangelischen Stiftung Clus gehört, liegt mitten in der Herzogstadt Wolfenbüttel in unmittelbarer Nähe zur Fußgängerzone und dem Wolfenbütteler Schloss.

– alle Gelegenheit mit einem Glas Sekt auf die neue Zusammenkunft anzustoßen.

Über die Amalie

Das Amalie Sieveking Haus steht im Zentrum von Wolfenbüttel an der Oker, in exquisiter Wohnlage direkt am Seeliger-Park. Es bietet 76 Bewohnern im stationären Bereich ein Zuhause. Im betreuten Wohnen stehen dort 30 Wohnplätze zur Verfügung und insgesamt 78 Mitarbeitende sorgen in dem Haus für gute Pflege, Ambiente und Wohlergehen.

Auch wenn die anstehenden Veränderungen in Wolfenbüttel und in der Clus mit Spannung und mit mehr oder weniger viel Aufregung erwartet wurden, so ist doch nicht alles neu. Mit Hildegard Steinkemper als Geschäftsführung und

Heimleitung bleibt dem Amalie Sieveking Haus eine vertraute und verlässliche Führungspersönlichkeit erhalten. Sie füllt diese Aufgaben bereits seit über einem Jahr aus und ist daher für alle Beteiligten ein vertrautes Gesicht.

Neu kommt Birgit Wachsmann als zweite Geschäftsführung hinzu. Sie wird im Rahmen der Neuerungen zukünftig in der Clus als Heimleitung eingesetzt sein. Diese Aufgabe übernimmt sie von Frau Steinkemper, die ihren Dienstsitz zukünftig in Wolfenbüttel haben wird. Alle sehen ihren neuen Aufgaben und der neuen Verantwortung gespannt entgegen. Wir erwarten das, was kommen mag, begrüßen es freudig und werden im Rückblick sicher darüber erzählen: »Wisst ihr noch, wie es geschehen, wie wir einst den Stern gesehen...« Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte. ■

Zeit schenken, Freude machen, Sinn erfahren

Christa Herbert koordiniert ehrenamtlichen Einsatz

In der Clus wird sich etwas verändern. Dabei handelt es sich nicht um einen Umbau, sondern wir möchten noch mehr Leben und Freude ins Haus bringen. Wir möchten Sie als ehrenamtliche Helfer gewinnen.

Auf dem Wohnbereich 4 sind Angehörige sehr erfolgreich und fleißig im ehrenamtlichen Einsatz. So entstand die Idee, dieses Konzept auch in den anderen Bereichen umzusetzen. Ich bin damit beauftragt worden, ehrenamtliche Tätigkeiten im Alten- und Pflegeheim zu fördern und zu begleiten.

Unser Haus ist mir seit meiner Ausbildung in der Berufsfachschule vertraut, ich war hier 17 Jahre in der Pflege tätig. Meine Erfahrung hat mir gezeigt, dass unsere Bewohner neben der körperlichen Pflege auch andere wichtige Bedürfnisse haben: Sie wünschen sich Abwechslung und Freude in ihrem Alltag und möchten ihr Leben mit anderen teilen.

Wie kann man sich einbringen?

Jeder kann sich bei uns engagieren, der unsere Bewohner an seinem Können oder seinem Hobby teilhaben lassen möchte. Sei es mit gärtnern,



kochen, malen, singen, vorlesen,... Einzige Bedingung ist etwas freie Zeit, in der Sie unsere Bewohner erfreuen.

Ich stehe Ihnen als Ansprechpartnerin und Vermittlerin gern zur Seite. Melden Sie sich hierzu bitte in der Verwaltung oder telefonisch unter 05352/933552. Ich bin wochentags in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr oder nach Vereinbarung erreichbar.

Ich freue mich auf Sie!
Ihre Christa Herbert

Heimbeirat wird neu gewählt

Interessierte können sich ab sofort zur Wahl stellen

Liebe Clusfamilie,

ich hoffe, Sie haben die Festtage zufrieden verbracht und sind gut in das neue Jahr 2012 gerutscht. Wobei ich »gerutscht« nicht wörtlich meine. Möge das Jahr 2012 uns wenig Beschwerliches und viel Angenehmes bringen.

Im neuen Jahr wird sich auch für den Heimbeirat einiges ändern. Zum einen haben uns leider Herr Brückner und Herr Hähn verlassen, die sich stets engagiert in unsere Tätigkeit eingebracht haben. Da der Heimbeirat deshalb in den letzten Monaten nur aus drei Mitgliedern (Frau Minge, Frau Stank und Herrn Haupt) bestand und weil darüber hinaus unsere Wahlperiode zu Ende geht, sind wir gezwungen, den Heimbeirat in diesem Frühjahr neu zu wählen.

Deshalb meine Bitte: Stellen Sie sich – wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben – zur Wahl. Wir treffen uns, wie Sie vermutlich wissen, einmal im Monat, sodass die zeitliche Belastung sich in Grenzen hält. Dafür erhalten Sie aber die Möglichkeit, bei der Gestaltung des Miteinanders in »Ihrer Clus« mitwirken zu können. Bitte geben Sie sich einen Ruck und melden Sie sich.

Zum Schluss wieder etwas Kultur, nämlich einen Zweizeiler, den Sie bitte auch als Aufforderung verstehen sollten. Erich Kästner rät uns :

Denkt an das fünfte Gebot:
Schlagt eure Zeit nicht tot.

Dieser Spruch gilt übrigens auch für mich, da Sessel und Sofa zu meinen Lieblingsmöbeln gehören.

In diesem Sinne alles Gute für Sie
Ihr Wilfried Haupt



Foto: Falmer Sturm | Pixio.de

In den Dienst berufen

Um zu geben, müssen wir weder bedient noch beherrscht werden

Wir leben in einer »Dienstleistungsgesellschaft« – oder möchten jedenfalls in einer leben, wenn man den Äußerungen glauben darf, die allerorten zu vernehmen sind. Viele Erwerbszweige, die es einmal gab, sind weggefallen, ganze Industriezweige zusammengebrochen, Arbeitskräfte werden nicht mehr gebraucht. Im Bereich der Dienstleistungen gibt es jedoch weiterhin Wachstum.

So nennt sich die größte Gewerkschaft unseres Landes »Dienstleistungsgewerkschaft«, viele alte und neue Dienstleistungen können wir benennen: Pflegedienste in Kliniken und Heimen und für den häuslichen Bereich, Wartungsdienste, Straßen- und Pannendienste, Ordnungskräfte in Polizei und Verkehr, Sanitätsdienste, Bedienstete im Staatsdienst, im Hotel- und Gaststättengewerbe, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kirchen und Vereinen und Verbänden, die »Dienste leisten«, Verkäuferinnen und Verkäufer, und so weiter und so fort.

Dienstleistungsgesellschaft, was bedeutet das eigentlich? An vielen Stellen begegnet mir die Erwartung von Menschen, dass immer jemand da sein muss, der einem zu Diensten ist. Gerne nehmen alle Dienstleistungen in Anspruch; auch

ich lasse mich gerne bedienen – nicht nur in den genannten Bereichen, sondern auch sonst im Leben. Wenn wir uns umsehen in unserem Leben: An wie vielen Stellen gibt es Dienstleistungen, die niemand so bezeichnet, die scheinbar selbstverständlich da sind? Wer leistet die Dienste in den Familien, in der Gesellschaft, in der Kirche, Dienste zwischen den Generationen, zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Rasse, Gesellschaftsordnung, zwischen Völkern und Staaten, Dienste im Umgang von Menschen miteinander? Die Beispiele ließen sich unendlich vermehren.

Wie gut ist es, dass es diese vielen Dienste gibt! Was sollten wir machen, wenn es nicht so wäre? Und doch scheint das Dienen um des Dienens willen nicht besonders populär zu sein. »Wenn ich etwas tue, was bekomme ich dafür?« Diese Frage steht bei uns Menschen immer im Hintergrund des Handelns. Ich sage das nicht, um das Tun abzuwerten, um den vielen Diensttuenden ihre Leistungen schlecht zu machen. Aber es ist doch so, dass am Ende etwas herauskommen muss! Bloß darüber reden darf man nicht, besonders nicht in der Kirche. Dort wollen alle dienen, so wie Jesus es ihnen nahe legt, könnte man meinen. Diener sein, in der Kirche muss

man das und man muss es auch noch wollen. Aber, machen wir uns nichts vor, auch in der Kirche fragen Menschen nach dem Gewinn, den sie aus ihren Taten ziehen können. Und viele, die über das Dienen reden, wollen gerne Herrscher sein. Das ist nicht nur im Staat und in der Gesellschaft so, auch wenn Jesus die Kirche als Gegenmodell proklamiert! Oder wie es der frühere hannoversche Landesbischof Hanns Lilje einmal formulierte: »Alle in der Kirche wollen dienen, am liebsten in leitender Stellung!«

Was kann ich selbst tun?

Mit seinem Leben lädt Jesus zu einem Leben ein, frei von Abhängigkeit – und doch der Gemeinschaft verpflichtet, frei von Zwang – und doch offen für die Hingabe, frei von Fremdbestimmung – und doch offen für die Bestimmung, die dem Leben durch seinen Schöpfer – durch Gott, zugewiesen ist. Mein Leben, dein Leben, unser aller Leben ist reich an Möglichkeiten zum Dienst, kleinen und großen Möglichkeiten. Und es gibt genug Möglichkeiten für mich und dich und andere, uns gegenseitig zur Seite zu stehen. Denn davon lebt die Welt, diese Welt, dass Menschen nicht nur fragen und erkennen: »Wo kann ich

Dienstleistung erwarten?«, sondern auch wissen und erkennen: »Was kann ich selbst tun?«

Die Dienstleistungsgesellschaft ist eine gute Erfindung, wenn sie nicht bedeutet, dass die einen nur dienen und die anderen nur herrschen und bestimmen! Unsere evangelische Freiheit kann uns dazu befreien, jeden Tag und immer wieder neu auf den Spuren Jesu Christi mit den Worten Martin Luthers aus seiner Schrift über die Freiheit eines Christenmenschen zu bekennen: »Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.«

Was so gegensätzlich, ja widersprüchlich klingt, das klärt sich in der Berufung in den Dienst, in den Jesus ruft. Nicht um sklavisches Unterordnen geht es da. Es geht um das Glück des Lebens, das dort wächst, wo die Hingabe dem Leben den Weg bahnt. Es geht um die Erfahrung, dass ich dort etwas gewinne, wo ich etwas weggebe, etwas hingebe: Zeit, Geld, Aufmerksamkeit, Liebe, Worte, Taten...

Ihr



Detlef Gottwald, Propst
Ev.-luth. Propstei Helmstedt

»Dialog im Dunkeln«

Die Schüler der Berufsfachschule Altenpflege besuchten in der Adventszeit eine Ausstellung zur Entdeckung des Unsichtbaren. Den Dialog im Dunkeln kann man nicht auf eigene Faust durchwandern. Nur in Begleitung eines blinden Mitarbeiters werden kleine Gruppen durch die Ausstellung geführt.

Die Idee dahinter ist denkbar einfach: In völlig abgedunkelten Räumen führen blinde Menschen das Publikum in kleinen Gruppen durch

eine Ausstellung. Aus Düften, Wind, Temperaturen, Tönen und Texturen wird ein Park, eine Stadt oder eine Bar gestaltet. Alltagssituationen, die in unsichtbarer Form eine völlig neue Erlebnisqualität erhalten.

Ein Rollentausch findet statt: Sehende Menschen werden herausgelöst aus sozialer Routine und gewohnter Rezeption. Blinde Menschen sichern Orientierung und Mobilität und werden zu Botschaftern einer Kultur ohne Bilder. Den Schülern der Altenpflegeschule dient dieser Besuch zum besseren Verständnis stark sehbeeinträchtigter oder blinder Menschen. Das Einfühlungsvermögen in entsprechende Pflegesituationen wird somit geschult.

Altenpflegeschülerin Kyra Pfeiffer (siehe Foto) aus dem zweiten Ausbildungsjahr war sehr bewegt. Sie freute sich über den starken Zusammenhalt der Altenpflegeschüler in der Dunkelheit. Sie würde das Experiment »Dialog im Dunkeln« jederzeit wiederholen. Die Exkursion nach Hamburg ist ein fester Bestandteil der Altenpflegeausbildung. ■





Neujahrsbrunch in der Clus

Mit einem Gottesdienst zum Jahresabschluss ist 2011 ausgeklungen und wir haben dem kommenden Jahr entgegengesehen. Vielleicht waren es gute Vorsätze, vielleicht Erwartungen oder Hoffnungen, die jeder von uns mit dem Beginn des neuen Jahres verbunden hatte. Aber ganz sicher haben wir das Jahr 2012 in der Stiftung Clus mit Frohsinn und guter Laune begrüßt.

Am 1. Januar hatte die Clus zu einem Neujahrsbrunch eingeladen. Von 8.30 bis 12.00 Uhr hatten Bewohner und Gäste die Gelegenheit, mit einem reichhaltigen Buffet in den ersten Tag des Jahres zu starten. Fisch und Rühreier standen ebenso auf der Speisekarte wie eine Auswahl von Wurst, Käse und Schinken. Auch Obst und Süßspeisen waren reichlich vorhanden. Unsere Küche hatte wirklich für jeden Geschmack et-

was dabei. Mit der Musik klangen die Sektgläser und es wurde getanzt, geklatscht, gesungen und geschunkelt. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Clus, die Gäste und auch die Mitarbeitenden hatten viel aß und reichlich Bewegung bei diesem gelungenen Fest. So war dann auch um die Mittagszeit wieder Platz für deftige Erbsensuppe und Würstchen, die sich noch zum Buffet gesellten.

Als Musik waren alte Schlager, Tanzmusik und neue Partyhits zu hören. Die gute Laune hat ohne Frage einen Stamplatz in der Clus. Und bevor das letzte Lied verhallte, wurde bereits darüber diskutiert, ob wir das nicht auch zum nächsten Neujahr machen sollten. Wir denken gern darüber nach. Aber zunächst geben wir dem Jahr 2012 alle Chancen, mit Gottes Segen, ein gutes Jahr zu werden. ■

Höhere Zuschüsse für ambulante Pflege

Die aktuellen Sätze der Pflegeversicherung im Überblick

Pflegebedürftigkeit nach dem Pflegeversicherungsgesetz

Pflegebedürftig sind Personen, die aufgrund einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedürfen.

Die Pflegebedürftigkeit wird in drei Stufen unterteilt, maßgeblich für die Zuordnung ist der im Einzelfall erforderliche Hilfebedarf und die Häufigkeit der benötigten Hilfen.

Was tun bei Pflegebedürftigkeit?

Rufen Sie Ihre Krankenkasse an und lassen sich einen Antrag auf Leistungen aus der Pflegeversicherung zuschicken. Wichtig ist, dass Sie den Antrag sofort ausfüllen und an Ihre Krankenkasse zurücksenden. Denn bei einer Bewilligung wird rückwirkend ab dem Datum der Antragstellung gezahlt.

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) wird sich dann bei Ihnen zu einem

Hausbesuch anmelden, um die Stufe der Pflegebedürftigkeit zu prüfen. Ihre Pflegekasse teilt Ihnen dann mit, ob und in welcher Pflegestufe Sie eingestuft sind.

Die finanziellen Leistungen der Pflegeversicherung, Erhöhung ab 01.01.2012

Pflegegeld	2011	2012
Pflegestufe 1	225,00 €	235,00 €
Pflegestufe 2	430,00 €	440,00 €
Pflegestufe 3	685,00 €	700,00 €

Pflegesachleistungen	2011	2012
Pflegestufe 1	440,00 €	450,00 €
Pflegestufe 2	1.040,00 €	1.100,00 €
Pflegestufe 3	1.510,00 €	1.550,00 €

Die Diakonie-Sozialstation Königslutter-Helmstedt ist Ihnen bei Fragen rund um die Pflegeversicherung und bei der Antragstellung gern behilflich. Sie erreichen uns montags bis freitags zwischen 8 und 15 Uhr unter 05353/96262. ■

Helau und Alaaf

In der Clus sind die Narren los!

Am Samstag, dem 18. Februar um 14.30 Uhr wird zur alljährlichen Faschingsfeier in den Pavillon geladen. Die Gäste erwartet ein lustiges und abwechslungsreiches Programm: Gesang, Tanz und vieles mehr. Der Nachmittag wird mit Live-Musik von Herrn Stitz umrahmt und endet mit einem gemeinsamen Abendbrot. Aber mehr wird jetzt nicht verraten. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Mitarbeiter des begleitenden Dienstes



Foto: Pika | pixnio.de



Wir nehmen Abschied

Wilhelm Hähn

* 30.05.1922
† 18.11.2011
89 Jahre

Ingeborg Weber

* 03.05.1923
† 20.11.2011
88 Jahre

Walter Tiffe

* 17.04.1930
† 29.11.2011
81 Jahre

Ilse Papke

* 13.11.1935
† 30.11.2011
76 Jahre

Werner Scharf

* 31.03.1926
† 04.12.2011
85 Jahre

Ruta Janecka

* 23.09.1939
† 09.12.2011
72 Jahre

Elisabeth Brückner

* 13.03.1918
† 14.12.2011
93 Jahre

Hildegard Langer

* 01.05.1920
† 17.12.2011
91 Jahre

Friedrich Matthies

* 25.10.1928
† 21.12.2011
83 Jahre

Ilse Tolder

* 11.09.1930
† 31.12.2011
81 Jahre

Hans-Erich Krell

* 08.03.1938
† 09.01.2012
73 Jahre

Herzlichen Glückwunsch

2. Feb Lisa Gödecke
Eleonore Meier
3. Feb Gabriele Unger
Renate Günther
Bärbel O.-Langner
5. Feb Elisabeth Böhm
Erich Lossin
6. Feb Gerda Dröse
8. Feb Waldemar Rosenstiel
11. Feb Marina Wittchen
13. Feb Charlotte Müller
14. Feb Maria Jemand
19. Feb Petra Büsing
Beate Kriegel
22. Feb Kurt-Günter Kasischke
27. Feb Doris Bachmann
Kirsten Hopstock
3. März Heini Petras
10. März Willi Maschke
11. März Eugen Schaible
12. März Erna Bajerke
17. März Rosemarie Towara
23. März Gerda Benda
24. März Ruth Hartmann
28. März Ursula Heiser
Saskia Siemann

Herzlich willkommen

- Johann Döring WB 2
- Horst Fichtner WB 2
- Regina Fichtner WB 2
- Helmut Gerlach WB 2
- Irmgard Henning WB 4
- Artur Rabold WB 4
- Waldemar Rosenstiel WB 4
- Eugen Schaible WB 3
- Hans-Hermann Seifert WB 1

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sein, können Sie Ihren Widerspruch bei den Mitarbeitern der Verwaltung erklären. Wir bitten, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, spätestens zwei Wochen vor dem Erscheinungstermin, zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.



Termine Februar

Wöchentliche Termine

Mi	1. Feb	9.30 Uhr	Bingo	Mo	10.00 Uhr	Rollstuhlgymnastik WB 1+2
		16.00 Uhr	Ev. Gottesdienst		15.30 Uhr	Gedächtnistraining 4
		19.00 Uhr	Klönabend		18.30 Uhr	Spielabend
Mi	8. Feb	9.30 Uhr	Stadtfahrt	Di	10.00 Uhr	Gedächtnistraining 2
Di	14. Feb	16.00 Uhr	Kath. Messe		10.00 Uhr	Sturzprophylaxe 2+4
Mi	15. Feb	9.30 Uhr	Bingo		15.30 Uhr	Gedächtnistraining 1
		16.00 Uhr	Ev. Gottesdienst	Mi	10.00 Uhr	Sturzprophylaxe 1+3
Sa	18. Feb	14.30 Uhr	Fasching	Do	10.00 Uhr	Sturzprophylaxe Rollst.
Mi	22. Feb	9.30 Uhr	Stadtfahrt		19.00 Uhr	Nachtcafé
Mi	29. Feb	9.30 Uhr	Bingo	Fr	10.00 Uhr	Entspannungstraining
					10.30 Uhr	Gedächtnistraining 3

Am 8. Februar 2012 findet von 9.00 bis 12.00 Uhr die Wahl der Bewohnervertretung statt.

Bitte achten Sie auf den Tagesaushang.

Termine März

Mi	7. März	9.30 Uhr	Stadtfahrt
		16.00 Uhr	Ev. Gottesdienst
		19.00 Uhr	Klönabend
Di	13. März	16.00 Uhr	Kath. Messe
Mi	14. März	9.30 Uhr	Bingo
Mi	21. März	9.30 Uhr	Stadtfahrt
		16.00 Uhr	Ev. Gottesdienst
Mi	28. März	9.30 Uhr	Bingo

Wöchentliche Termine

Mo	10.00 Uhr	Rollstuhlgymnastik 1+2+3
	15.30 Uhr	Gedächtnistraining 4
	18.30 Uhr	Spielabend
Di	10.00 Uhr	Gedächtnistraining 2
	10.00 Uhr	Sturzprophylaxe 2+4
	15.30 Uhr	Gedächtnistraining 1
Mi	10.00 Uhr	Sturzprophylaxe 1+3
Do	10.00 Uhr	Sturzprophylaxe Rollst.
	15.45 Uhr	Singen mit Musik
	19.00 Uhr	Nachtcafé
Fr	10.00 Uhr	Entspannungstraining
	10.30 Uhr	Gedächtnistraining 3

Bitte achten Sie auf den Tagesaushang.

Evangelische Stiftung Clus

Alten- und Pflegeheim

Ansprechpartnerin Stephanie Keck
Helmstedter Str. 24, 38364 Schöningen
Tel. 053 52/933-0

Diakonie-Sozialstation Königsutter-Helmstedt

Ansprechpartnerin Ulrike Hoppe
Helmstedter Str. 33a, 38154 Königsutter
Tel. 053 53/962 62 (Königsutter)
Tel. 053 51/58 85 85 (Helmstedt)

Berufsfachschule Altenpflege

Ansprechpartner Harald Röleke
Schweigerstr. 4, 38302 Wolfenbüttel
Tel. 053 31/856 07 78

Diakonie

Mitglied im Diakonischen Werk der
Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig e.V.



www.clus-stiftung.de

Foto: Philigran-Studio